

## Die Salbung in Bethanien

### Das Evangelium und die Predigt nach Markus 14, 3 – 9 für den Palmsonntag 2020

„Hosianna! Gelobt sei, der da kommt. Im Namen des Herrn.“  
So jubeln die Menschen Jesus zu. Für sie ist klar, dass Jesus der von Gott gesandte König ist. Er ist der Gesalbte Gottes. Die Hoffnung auf Veränderung und Erlösung teilen wir bis heute mit den Jubelnden damals. Mit dieser Hoffnung und Zuversicht dürfen wir leben... Auch in Zeiten von Corona.



[James Tissot, Die Salbung der Magdalena](#)

Liebe Gemeindemitglieder,

*der Friede Gottes, welcher größer ist als alle menschliche Vernunft sei mit uns allen an diesem Tag. Amen*

Sie sind eingeladen das Bild zu betrachten und einzutauchen in eine fremde Welt. Das Gemälde stammt von James Tissot (1836-1902) einem französischen Maler, der viele Jahre in London lebte. Hauptsächlich malte er Szenen aus dem Leben der Oberschicht. Er selbst lebte mit der geschiedenen Kathleen Newton zusammen, die zwei Kinder in die Beziehung brachte. Eine ungewöhnliche Beziehung für die damalige Zeit.

Vielleicht spiegelt sich etwas von dieser unbotmäßigen Beziehung auch in dem Bild wieder, welches von der Spannung zwischen den Handelnden lebt. Auf der einen Seite sind die Männer, die im Schatten eines Innenhofes liegen. Es scheint ein warmer und sonniger Tag zu sein. Ein Tag, wie geschaffen für Genuss, Entspannung und der puren Freude am Leben. Die Männer sind unter sich und ganz bei sich. Nichts und niemand stört...

*Sicherlich haben auch Sie solche Tage erlebt. Wenn Sie möchten schließen Sie die Augen und erinnern sich...  
Solche Tage sind Quellen der Kraft und Zuversicht.*

...Niemand stört, bis die Frau in die Runde platzt und den versammelten Männern die Ruhe raubt:

***...da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt...***

*Betrachten Sie das Bild.*

*Zwar malt Tissot die Begegnung, wie sie von Matthäus geschildert wird. Nichts desto trotz drückt das Bild auch aus, was Markus beschreibt.*

Eine große Verbundenheit herrscht zwischen dem liegenden Jesus und der knienden Frau. Da sind zwei, die sich ohne Worte verstehen. Zärtlich sind der Blick und die Handbewegung Jesus.  
Und die Frau?

Sie hält Jesus Füße umschlungen. Die Beiden gehören einander.  
Sie verstehen sich ohne Worte.

Die anwesenden Männer verstehen dafür gar nichts. Sie sehen nur das kostbare Alabasterfläschchen, riechen den Duft des vergossenen Nardenöls und überschlagen im Kopf den materiellen Wert. Als ihnen dieser bewusst wird reagieren sie empört auf die Frau. Mit dem Geld hätte eine Menge Gutes getan werden können...

Die Reaktion der Männer ist verständlich, da nach heutigem Wert, die Frau etwa 20 000 Euro über Jesus Haupt gegossen hat.

*Wer kann sich ihrer Empörung verschließen, in Zeiten wie diesen...*

Und doch, für die Frau und Jesus ist es nicht die Zeit für Aufsehen erregende Taten und großen soziale Projekte.

Es geht um etwas Anderes:

***...Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan... Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis...***

In den heiteren Tag mischt sich etwas Bedrohliches.

Plötzlich wird der Tod spürbar.

*Gesalbt werden zum Begräbnis...*

noch dazu von einer Frau mit zweifelhaftem Ruf...

Mit dieser Szene wird alles auf den Kopf gestellt. Die Frau salbt  
*ihren* König Jesus,  
setzt ihn in sein Amt ein.

**Sie**, eine Frau ohne Befugnis,  
nach den Maßstäben der Gesellschaft  
verschenkt das Kostbarste, das sie besitzt.  
Vielleicht, weil sie sein Ende ahnt,  
sich nicht von der Angst auffressen lassen will  
und spürt, dass glückliche Momente vergänglich sind...  
...und kostbar...

Und Jesus...  
**Er** spricht vom eigenen Tod  
inmitten von Entspannung und Wohlgefühl  
und trotzdem  
strahlt sein Handeln eine Ruhe und Gelassenheit aus, die staunen  
lässt.

Die Beiden, Jesus und die Frau machen sichtbar,  
dass es um Zuwendung inmitten sich aufbauender Bedrohung  
geht,

um Berührung und liebende Nähe, ganz unmittelbar.

Das Nardenöl schafft dieses unmittelbare Erleben. Es wird  
wertvoll durch die Sinnlichkeit und die Nähe, die es zwischen den  
Beiden schafft, durch ihre Zuwendung, ihre Fürsorge und Nähe.

Sein Wohlgeruch erfrischt Geist und Herz.

Dieser Erfahrung bedarf Jesus...

*... und auch wir bedürfen dessen.*

Zuwendung und Nähe sind der zeitlose Kern unseres heutigen  
Evangeliums. Die Salbung in Bethanien steht am Anfang des  
Leiden und Sterben Jesus.

Magdalena zeigt, was möglich ist.

Sie ist Jüngerin Jesu.

Wir sind es auch.

Ihr Handeln verweist schon auf Ostern...

## **Lesung des Evangeliums: Markus 14, 3 – 9**

### Die Salbung in Betanien

3 Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. 4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? 5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silber Groschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie führen sie an. 6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. 7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. 9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.



Indische Narde

***Wenn Sie möchten, erleben Sie die biblischen Worte in Ihrem Alltag:***

*Sie sind eingeladen Ihren Geist und Ihr Herz inmitten von Angst und Bedrückung zu erfrischen.*

*Versprühen Sie ihren Lieblingsduft.*

*Es muss kein Nardenöl sein. Vielleicht ist es der Duft von*

*Lavendel oder*

*Veilchen oder*

*Rosen oder*

*Zimt oder*

*anderer duftenden Gewürzen und Kräutern...*

*Riechen und genießen Sie in Ihrem vertrauten Zuhause.*

*Spüren Sie etwas von dem Zauber des biblischen Textes in ihrem derzeitigen Alltag...*

*...Und fühlen Sie sich gesegnet,  
denn:*

***Gott umgibt uns und begleitet uns,  
sein Angesicht leuchtet über uns  
Gott segnet und behütet uns. Amen***

*Ihre Prädikantin Christina Rundshagen*

*Schlagen Sie im Gesangbuch das Lied „Geh aus mein Herz“ auf,  
singen oder lesen Sie es und lassen Sie sich berühren von seinen  
Worten.*

**Nr. 503**

*Geh' aus, mein Herz, und suche Freud,  
in dieser lieben Sommerzeit  
an deines Gottes Gaben;  
schau an der schönen Gärten Zier  
und siehe, wie sie mir und dir  
sich ausgeschmücket haben.*

*(Paul Gerhardt)*